

née des travaux scientifiques d'exception réalisés par des membres de la relève scientifique. En 2008, le Prix Chorafas, doté de 4'000 US dollars, a été attribué à un chercheur de la Faculté des sciences économiques et sociales : le Dr David Ardia, récompensé pour sa thèse de doctorat en économie quantitative intitulée «Bayesian Estimation of Single-Regime and Regime-Switching GARCH Models».

Prix Vigener

Les Prix Joseph Vigener, remis depuis 1908 grâce au legs du Prof. Joseph Vigener et dotés de 2'000 CHF chacun, récompensent chaque année les travaux de diplôme, de master ou de doctorat se distinguant par leur excellence. Lors du Dies academicus 2008, les Prix Vigener ont été remis par trois facultés :

- Le Prix Vigener de la Faculté de droit a été donné à Daniela Ivanov pour sa thèse de doctorat intitulée «Die Harmonisierung des Baupolizeichts unter Einbezug der übrigen Baugesetzgebung».

- Le Prix Vigener de la Faculté des lettres a été remis à Caroline Schuster Cordone pour sa thèse de doctorat «Le crépuscule du corps. Images de la vieillisse féminine dans l'art italien à l'aube de l'époque moderne».

- Le Prix Vigener de la Faculté des sciences a été décerné à deux lauréats : Angèle Monney pour son travail de Master en chimie «Synthesis of Fluorinated Carbohydrate Analogues, Novel Methodologies based on Gold and Phosphine Catalysis»; et Sylvie Chappuis pour son travail de Master en biochimie «Defective thermogenesis in mPer2^{Brdml} mutant mice & A role of Per2 in circannual thermoregulation».

Prix Jean-Louis Leuba

La Faculté de théologie a remis le Prix Jean-Louis Leuba, doté de 900 CHF, à deux lauréats : Alexander Nazarenko pour son travail de Master «Der Begriff der Person in der Theologie von Archimandrit Sophrony Sacharov»; et Dr Richard A. Sokolowski pour sa dissertation «Matrix omnium conclusionum. Den Augustinus des Jansenius lesen». Le Prix Leuba a été créé par legs et instauré par le pasteur de l'église réformée protestante Jean-Louis Leuba (décédé en 2005) : cette distinction est décernée à des travaux de recherche théologiques dans le domaine de l'œcuménisme.

Gute Noten für die Freiburger Qualitätssicherung

Le Quality Audit, effectué à l'Université de Fribourg sur mandat de la Confédération, attribue de bonnes notes à l'assurance qualité de l'Alma mater et atteste qu'elle répond aux critères des standards nationaux d'assurance qualité. L'Université de Fribourg remplit ainsi formellement les exigences pour obtenir les subventions fédérales.

Nun liegt er vor, der Expertenbericht über das Quality Audit, das im vergangenen Frühling vom 19. bis zum 21. Mai an unserer Universität stattgefunden hat. Aufgabe des international zusammengesetzten Expertenteams war es, das Qualitätssicherungssystem der Universität anhand von sieben Qualitätsstandards zu beurteilen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Qualitätsarbeit festzuhalten. Konkret sollten die Experten über die Qualitätsstrategie, den Anwendungsbereich der Qualitätssicherung, die Qualitätsprozesse und die Verantwortlichkeiten, das Evaluationssystem, die Personalentwicklung, die qualitätsbasierten Informationen für die Entscheidungsfindung sowie die Kommunikation in Sachen Qualität an der Universität Freiburg befinden. Anhand von sechzehn Gesprächen mit weit über 100 Personen aus allen Fakultäten und universitären Körperschaften kommen die Experten zum Schluss, dass die Universität trotz budgetärer Zwänge ein «bemerkenswertes Qualitätsmanagementsystem» aufgebaut hat und «gut gerüstet für den Wettbewerb [ist], den die zunehmende Autonomie der Universitäten in Europa auslösen wird».

Beeindruckt von der «jungen Professorgeneration und den durchwegs zufriedenen Studierenden» stellen die Experten der Universität ein äusserst positives Zeugnis aus. Hervorgehoben wird, dass an der Universität Freiburg eine beispielhafte und inneruniversitär akzeptierte Qualitätskultur vorherrscht, die «Modellcharakter» beanspruchen kann und vielleicht nach aussen noch zu wenig «mit diesem Pfund wuchert».

Für die vorherrschende Evaluationspraxis, vor allem im Bereich der flächendeckenden Evaluation der Lehrveranstaltungen und der internen Evaluationen der akademischen Einheiten teilen die Experten die Meinung, «dass die Leistung der Universität beeindruckend und anerkennenswert ist».

Trotz des guten Abschneidens halten die Experten verschiedene Empfehlungen fest, die der Universität Freiburg helfen sollen, ihre Qualitätssicherung weiter zu entwickeln und zu einem kohärenten Gesamtsystem auszubauen: Auf Ebene der Qualitätsstrategie sollte die Universität den Erfahrungsaustausch über Qualitätssicherung als best practices zwischen den Fakultäten fördern und damit den Gesamtprozess der universitären Qualitätssicherung voranbringen. Darüber hinaus ist die Qualitätsstrategie auf den administrativen Bereich zu übertragen und die Einbindung der Studierenden zu verbessern. Im Sinne einer stimmigen Gesamtstrategie empfiehlt die Expertengruppe der Universitätsleitung, die zentralen, strategischen und die dezentralen Qualitätssicherungsprozesse durch mehr Transparenz kohärenter und damit nachvollziehbarer zu gestalten. Letztlich sollen damit die Strategien der Hochschulleitung und der Fakultäten noch besser aufeinander abgestimmt werden können. Ein Weg dazu besteht darin, eine klare Verteilung der Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zu erreichen und dabei die Kompetenzen des

Rektorats als «Motor der Qualitätspolitik» zu stärken.

Insgesamt empfehlen die Experten der Universität, ihre «spezifischen Qualitäten noch mehr in den Vordergrund zu rücken und als Markenzeichen zu nutzen».

Publikation des Berichts

Am 4. Dezember 2008 wird die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) über die Publikationsstrategie der Quality Audit Berichte für alle Universitäten entscheiden. Bis zu diesem Zeitpunkt können die Berichte vorerst nicht publiziert werden. Das Rektorat wird daran anschliessend über die Publikationsmöglichkeiten für die Universitätsgemeinschaft informieren.

*Désirée Donzallaz,
Leiterin Dienststelle für Evaluation und Qualitätsmanagement*

www.unifr.ch/evaluation

